

FlüchtlingsRAT NRWe.V.

EhrenamtsNews Nr. 1/2018

Liebe Ehrenamtliche, liebe Leserinnen und Leser,

Ehrenamtliches Engagement für Flüchtlinge ist vielfältig. Eine große und wichtige Aufgabe, die von vielen Ehrenamtlichen übernommen wird, ist der Deutschunterricht. Sprache eröffnet die Möglichkeit, sich zu verständigen und Kontakte zu knüpfen – ein erster Schritt zur gesellschaftlichen Teilhabe. Darüber hinaus bilden Kenntnisse der deutschen Sprache häufig die Grundlage dafür, eine Beschäftigung aufzunehmen. Staatliche Integrationskurse stehen meist nur anerkannten Flüchtlingen offen. Bis zu einer Anerkennung vergehen allerdings häufig mehrere Monate oder sogar Jahre – wertvolle Zeit, in der Flüchtlinge sich fortbilden und auf ihr Leben in Deutschland vorbereiten könnten, bliebe ungenutzt, würde es nicht die vielfältigen ehrenamtlichen Angebote zum Deutschlernen geben. Doch auch wenn der dauerhafte Aufenthalt in Deutschland gesichert ist, bleiben ehrenamtliche Deutschlernangebote z.B. in Sprachcafés wichtig. Sie ermöglichen den Kontakt mit Menschen und Themen, die in den standardisierten Kursen nicht angesprochen werden.

*Glücklicherweise haben sich viele Ehrenamtliche dieser Aufgabe angenommen und sich der Herausforderung gestellt, obwohl sie selbst häufig keine ausgebildeten Deutschlehrkräfte sind. Die Kurse sind häufig so gestaltet, dass sie eine erste Orientierung vor Ort bieten, Einblicke in den Alltag der Einheimischen, in Sitten und Gebräuche des Landes geben. Mit dieser Ausgabe der EhrenamtsNews möchten wir bei den ersten Schritten zum Aufbau eines ehrenamtlichen Deutschangebots helfen, Materialien und Websites zum Selbstlernen vorstellen. Auch auf unserer Facebookseite gibt es die Möglichkeit, Materialien zu sammeln – diskutieren Sie **hier** mit!*

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre dieser EhrenamtsNews!

- **Schwerpunkt: Deutsch unterrichten**
 - Deutsch lernen – Möglichkeiten nach Herkunftsland
 - Deutsch lehren – Deutschangebote gestalten für Flüchtlinge
 - Kurse für Ehrenamtliche zum Unterrichten lernen
 - Materialsammlungen
 - Literaturtipps
 - Hilfen für Flüchtlinge: Facebookseiten und Apps zum Deutschlernen
 - Diverse Webseiten
- **Engagement im Fokus**
 - Deutschunterricht für Flüchtlinge: Isolde Gomborg, DRK OV Dreis-Tiefenbach
- **Aktuelles: Veröffentlichungen und Materialien**
 - Servicestelle Ehrenamt bei der Bezirksregierung Arnsberg
 - Jeder Abschied ist schwer
 - AWO Infoseite „Einfach mein Recht“
 - Webinar zum Thema interkulturelle Sensibilisierung
 - Gesprächstipps für die Hosentasche
 - Werkstatt Vielfalt
 - FAQ Patenschaften
 - Ehrenamtliche gesucht für Studie
- **In eigener Sache**
 - Ehrenamtspreis
 - Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Initiativen
 - Fahrradsommer der Industriekultur
- **Termine**

Schwerpunkt: Deutsch unterrichten

Deutsch lernen – Möglichkeiten nach Herkunftsland

Der politische und rechtliche Hintergrund

Trotz der vielfältigen Sprachangebote, **die durch den Staat zur Verfügung gestellt werden**, können nicht alle Flüchtlinge an einem Kurs teilnehmen. Der Zugang zu staatlichen bzw. staatlich finanzierten Sprachangeboten hängt für Flüchtlinge in Deutschland und NRW stark davon ab, aus welchem Herkunftsland sie stammen und welche Erfolgsaussicht im Asylverfahren ihnen damit unterstellt wird.

Asylsuchenden aus den Ländern Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia wird, sofern sie bereits einer Kommune zugewiesen sind, die Möglichkeit eröffnet, schon vor Abschluss des Asylverfahrens mit einem Integrationskurs zu beginnen, da nach Ansicht der Bundesregierung bei ihnen, so der Gesetzeswortlaut, „ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist“. Dieser beinhaltet mindestens 600 Unterrichtsstunden Sprachunterricht und 100 Unterrichtsstunden Orientierungskurs und endet in beiden Teilen jeweils mit einem Abschlusstest. Der Sprachkurs behandelt Themen aus dem alltäglichen Leben in Deutschland, der Orientierungskurs zusätzliche Themen, wie die deutsche Rechtsordnung, Geschichte, Kultur und Werte. Da der Besuch nachrangig möglich ist, jedoch kein Anspruch besteht, wird diese Möglichkeit durch den faktischen Mangel an Integrationskursplätzen in den meisten Kommunen untergraben. Zudem setzen die regulären Integrationskurse schon ein gewisses Sprachniveau voraus, um mit dem Niveau B1 abschließen zu können.

Neu seit August 2017 ist das Angebot der sogenannten **Erstorientierungskurse für Asylbewerber mit unklarer Bleibeperspektive**. Diese richten sich an Menschen, die weder aus einem der oben genannten Länder, noch aus einem der sogenannten sicheren Herkunftsstaaten kommen. Der Spracherwerb ist in diesen Kursen allerdings nachrangig. Vor allem sollen Alltagshilfen sowie Werte des Zusammenlebens vermittelt werden. **Unterschiedliche Träger** bieten diese Kurse vor Ort an.

Menschen, die als Asylsuchende aus einem vom Gesetzgeber als sicher deklarierten Land kommen, sind von staatlichen Deutschkursangeboten gesetzlich ausgeschlossen. Dies betrifft Menschen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Senegal und Serbien. Sie werden in den Landesaufnahmeeinrichtungen untergebracht und müssen dort auch nach Abschluss des Asylverfahrens leben, wenn ihr Antrag abgelehnt wurde, bis sie „freiwillig“ ausreisen oder in ihr Herkunftsland abgeschoben werden können. Diese Einrichtungen sind häufig sehr ländlich gelegen. Durch die isolierte Lage sind die dort untergebrachten Menschen von Teilhabe- und Informationsmöglichkeiten ausgeschlossen. Selten gibt es in den Einrichtungen einen Zugang zum Internet. Die Kategorisierung von Menschen in solche mit „guter“ und „schlechter“ Bleibeperspektive führt zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung: Wer eine „schlechte Bleibeperspektive“ unabhängig von individuellen Fluchtgründen vorausgesagt bekommen hat, wird während des laufenden Asylverfahrens und im Falle der Ablehnung des Asylantrags bewusst und ausdrücklich vom Zugang zu Bildung und Teilhabe ausgeschlossen und hat somit weniger Möglichkeiten zur Integration. Gerade hier ist ehrenamtliche Arbeit wichtig. Besonders der ehrenamtliche Deutschunterricht ist für die Menschen in den Landesaufnahmeeinrichtungen wichtig, denn der Zugang zur Sprache eröffnet ihnen neue Möglichkeiten, sich zu verständigen, in Deutschland anzukommen und Fuß zu fassen. Uns erreichen jedoch immer häufiger Meldungen, dass ehrenamtlich Tätigen der Zugang zu den Unterkünften verweigert wird oder sie auch bei vorliegender Einladung einer Bewohnerin lange draußen warten müssen. Dies erscheint als Versuch, ehrenamtliches Engagement zu verhindern. In einem solchen Fall ist es wichtig, sich stark zu ma-

chen, sich mit anderen zusammenzutun und sich zu organisieren. Man kann versuchen, über Öffentlichkeitsarbeit Druck auf den Betreuungsverband in der Unterkunft auszuüben oder kreativ werden und beispielsweise Deutschkurse beim nahegelegenen Bäcker oder auf einer Freifläche anbieten.

Deutsch lehren – Deutschangebote gestalten für Flüchtlinge

Viele Menschen würden gerne helfen, trauen es sich aber nicht zu, weil sie keine ausgebildeten Lehrkräfte sind und so etwas noch nie gemacht haben. Mit der folgenden Materialsammlung möchten wir Ihnen eine Hilfestellung zur Gestaltung eines qualitativ guten Unterrichts geben. Hier finden Sie Praxistipps, die Ihnen den Einstieg erleichtern können.

10 Tipps für die ehrenamtliche Praxis

Ein Gastbeitrag von Franziska Krumwiede-Steiner

1. Haben Sie Spaß! Das steigert Lehr- und Lernmotivation gleichermaßen. Dass Sie Spaß haben, merken Sie, wenn Sie gerne zum Deutschkurs gehen bzw. erfüllt vom Kurs zurückkommen. Dass die Lernenden Spaß haben, merken Sie an den Fortschritten und am Durchhaltevermögen. Spaß ist also das A und O beim Deutsch lernen und lehren!
2. Setzen Sie kleinschrittige Ziele und arbeiten Sie nur mit einer Zielgruppe, wenn Sie merken, dass die Chemie stimmt. Nur dann kann die Gruppe Ihre Erwartungen erfüllen.
3. Berücksichtigen Sie in jeder Lerneinheit – auch wenn sie nur 30 Minuten dauert – alle Lernbereiche der deutschen Sprache (und der Deutschprüfungen): **Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen**.
4. *Lesen*: Wechseln Sie zwischen erzählerischen und informierenden Lesetexten ab. Lesen Sie in unterschiedlichen Medien mit den Lernenden. Was nichts kostet, ist trotzdem gut: Websites bietet Ihnen ein breites Angebot in leichter bzw. einfacher Sprache (z.B. www.nachrichtenleicht.de). Stellen Sie gezielte und in den Anforderungen steigende W-Fragen: Wie lautet die Überschrift? Wer kommt im Text vor? Was bedeutet das und das Wort? Warum macht die oder der dies und das? Welche Bedeutung hat das für den und den?
5. *Hören*: Trainieren Sie gezielt das Hörvermögen durch kleine Filme, Lieder oder Hörbücher. Viele Websites bieten Ihnen an, die Texte vorgelesen zu bekommen. Trainieren Sie die Aussprache von Fachwörtern, die für Ihre Zielgruppe relevant sind.
6. *Schreiben*: Anfänger*innen lassen Sie zuerst Wörter und dann kurze Sätze *abschreiben*. Achten Sie dabei darauf, ob die Buchstaben richtig geschrieben werden, z.B. beim A zuerst die schrägen Striche. Lassen Sie dann Wörter schriftlich nach dem Alphabet sortieren und die Mehrzahl bilden. Sie können Skizzen mit vorher gelernten Wörtern beschriften lassen, um z.B. Fachsprache zu trainieren. Für Fortgeschrittene können Sie kreative Schreibanlässe nutzen. Unter dem Stichwort „generatives Schreiben“ finden Sie viele Anregungen im Netz. Lassen Sie alles Geschriebene in einer Mappe sammeln und nutzen Sie alles, um Fortschritte kenntlich zu machen.
7. *Sprechen*: Sprechen kann man mit Händen und Füßen über alles, zu Bildimpulsen, zu Zeitschriftenartikeln. Sprachspiele wie Wörterketten zum Training von zusammengesetzten Wörtern gehören immer dazu: Sonnentag, Tagtraum, Traumreise, Reiseziel, Zielscheibe ... (Weitere Anregungen finden Sie bei Nina Wilkening, siehe Literaturliste unten). Trainieren und erweitern Sie jedes Mal Chunks. Das sind alltägliche Phrasen, wie „Wie geht es dir?“ „Danke, mir geht es gut“ oder Formeln alltäglicher Routinesituationen, z.B. beim Einkaufen. Achten Sie darauf, dass in Fach- und Bildungssprache und nicht nur in Umgangssprache gesprochen wird.

8. Je abwechslungsreicher Ihr Angebot, desto höher die Konzentration. Wechseln Sie ab zwischen Lehrbüchern und Onlineartikeln, zwischen Büchern und kurzen Filmen oder Hörtexten.
9. Lassen Sie sich nicht täuschen! Wer sich schon gut umgangssprachlich ausdrücken kann, kann trotzdem Analphabet*in sein. Testen Sie Ihre Zielgruppe zwischen durch, z.B. mit selbstgemachten Stolperwörterlesetest, in denen das falsche Wort durchgestrichen werden muss: „Das Wetter ist heute ~~Tank~~stelle schön.“
10. Loben Sie zwischendurch, sich selbst und die anderen, denn das, was Sie da machen, ist richtig und wichtig!

Dr. Franziska Krumwiede-Steiner erarbeitet mit Schulen in NRW Sprachförderkonzepte für neu zugewanderte Schülerinnen und moderiert Seminare für ehrenamtliche Sprachtrainerinnen.

Kurse für Ehrenamtliche zum Unterrichten lernen

Angebot des Flüchtlingsrats: Kostenloses Seminar für Ehrenamtliche vor Ort

„Ohne Sprache geht nichts!“. Dieses Motto haben sich viele Ehrenamtliche zu Herzen genommen. Sie gestalten Deutschangebote für geflüchtete Kinder und Erwachsene und bringen hierbei unterschiedlichste Vorkenntnisse und Voraussetzungen der Teilnehmenden unter einen Hut. Neben praktischen Tipps vermittelt dieses Seminar Grundsätzliches rund um die Sprachförderung und Alphabetisierung nach dem Ankommen in Deutschland. Für Ehrenamtliche bietet der Flüchtlingsrat dieses Seminar vor Ort kostenlos an. Bei Interesse melden Sie sich gern beim Team Ehrenamt in der Geschäftsstelle per Mail bei **Thea Jacobs** und **Annalisa Mattei** oder telefonisch unter 0234 587 315 83.

Auch du kannst das. Deutsch für Asylbewerber. Ehrenamtlich.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband und der Softwarehersteller SAP haben gemeinsam den Online-Kurs „Auch du kannst das. Deutsch für Asylbewerber. Ehrenamtlich“ entworfen. Er besteht aus acht Kapiteln, in denen erfahrene Lehrerinnen vorstellen, wie ehrenamtlicher Deutschunterricht funktionieren kann. Der Kurs orientiert sich am Thannheuser Modell und beinhaltet Tipps, die auf den Erfahrungen aus der Praxis aufbauen. Neun Lernvideos, zwei Selbsttests und drei Videos aus der Praxis unterstützen den Lernerfolg, Fallbeispiele bereiten auf mögliche Herausforderungen im Kursalltag vor. Der Kurs ist auf eine Lernzeit von 3-4 Stunden pro Woche bei einer Gesamtlaufzeit von 12 Wochen ausgelegt, kann aber individuell gestaltet werden. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung auf der Website ist erforderlich.

Auch du kannst das. Deutsch für Asylbewerber. Ehrenamtlich.

Sprachbegleitung einfach machen

Als „Werkzeugkoffer für Ehrenamtliche“ bezeichnet sich dieses im Januar 2017 erschienene Dossier des Portals für Lehrende in der Erwachsenenbildung wb-web. Ziel des Dossiers ist es, insbesondere Ehrenamtlichen Handwerkszeug für die Sprachbegleitung von Flüchtlingen mitzugeben. In sechs verschiedenen Folgen werden verschiedenen Aspekte des Deutschunterrichts behandelt. Die Vermittlungsformen sind vielfältig: Als einfacher Text, als Experteninterview, Handlungsanleitung, Materialsammlung, „Wissensbaustein“, Erfahrungsbericht, Video etc. Dabei wird immer auch Hintergrundwissen über die rechtliche Lage und besondere Situation von Flüchtlingen sowie pädagogisches Wissen und interkulturelle Sensibilisierung vermittelt. Hilfreich ist auch die Anleitung zur Kursplanung: Wie erreiche ich meine Zielgruppe, welche Lernziele sollen erreicht werden und wie gelingt die Zeitplanung? Antworten auf diese Fragen gibt es **hier**.

Auf der Website gibt es außerdem die Möglichkeit, einen Newsletter zum Thema zu abonnieren:

Website Sprachbegleitung einfach machen

Materialsammlungen

FEELS – Einführungskurse in die Spracharbeit mit Geflüchteten

Das Goethe-Institut hat im vergangenen Jahr kostenlose Einführungskurse in die Spracharbeit für Ehrenamtliche angeboten, die Flüchtlinge beim Deutschlernen unterstützen. Das Ergebnis ist ein Online-Kursraum gefüllt mit verschiedenen Materialien und Hilfestellungen für den ehrenamtlichen Deutschunterricht für Flüchtlinge. Hier ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Infos auf der Website des **Goethe-Instituts**.

Lernox – Materialien zum Deutschunterricht

Die Plattform **Lernox** bietet eine kuratierte Sammlung von kostenlosen Materialien für den Deutschunterricht mit verschiedenen Zielgruppen und Anforderungen. Die Angebote können nach Sprachniveau, Thema, Lernfeld (Grammatik, Vokabeln, Aussprache, ...), nach Art der Kompetenz, die gefragt ist und nach Medienart (z. B. Video, Text, Bild, Spiel) gefiltert werden. Über die Website kann außerdem ein Newsletter abonniert werden: **Lernox.de**

Die Facebookseite **lernox** veröffentlicht alle paar Tage einen neuen Beitrag, in der Facebookgruppe **Materialsammlung DaF/DaZ: Flüchtlingshilfe konkret!** findet sich dieselbe Sammlung, allerdings ist diese weniger strukturiert und daher unübersichtlicher als die Website der Plattform Lernox.

ZUM Willkommen

Die Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e.V. (ZUM) hat mit „ZUM Willkommen“ ein offenes Portal für den Deutschunterricht mit Flüchtlingen in Form eines Wikis angelegt. Hier können Materialien und Anleitungen zu verschiedenen „Handlungsfeldern“ und Sprachniveaus eingestellt und frei zugänglich abgerufen werden. Auch Tipps für den Deutschunterricht werden bereitgestellt.

ZUM Willkommen Hauptseite

ZUM Willkommen - Methoden

Für Kinder: Bilingual Picturebook

Bilingual Picturebook sammelt zweisprachige Bilderbücher für geflüchtete Kinder. Sie werden von ehrenamtlichen Übersetzern in viele verschiedene Sprachen übersetzt und können kostenlos auf der Website heruntergeladen werden

Bilingual Picturebook

Literaturtipps

Im Folgenden finden Sie Literaturtipps zu Fachbüchern und -artikeln für den Deutschunterricht mit Flüchtlingen. Da es sich teilweise um Fachliteratur aus der Didaktik handelt, empfiehlt sich der Blick in den Katalog der nächstgelegenen Stadtbücherei oder Universitätsbibliothek, bevor Sie sich ein teures Buch anschaffen. Die Auswahl hat Dr. Franziska Krumwiede-Steiner für uns zusammengestellt.

Beese, Melanie / Benholz, Claudia et al. (2014): Sprachbildung in allen Unterrichtsfächern. DLL 16. Langenscheidt: München.

Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle, Schneider Verlag: Hohengehren.

Feldmeier, Alexis / Eichstaedt, Annett (2016) (Hrsg.): Lernkulturen – Schriftsprache in DaZ – Grammatik – Sprachliche Anforderungen. Beiträge der 41. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, 2014, Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF), Göttingen: Universitätsverlag.

Feldmeier, Alexis / Yaşaner, Vecih (2010) (Hrsg.). Alphabetisierung. In: Deutsch als Zweitsprache. Sonderheft 2010. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Internationale Anlauttabellen in 20 Sprachen, Anlautbild-Wortkarten für den DaZ-Unterricht, Mülheim: Verlag an der Ruhr 2016.

Jung, Britta / Günther, Herbert (2004): Erstsprache und Zweitsprache. Eine Einführung aus pädagogischer Sicht. Weinheim: Beltz.

Krumwiede-Steiner, Franziska (2016): Flüchtlinge in Deutschland, Persen: 2016, [hier](#) abrufbar.

Maas, Utz (2006): Phonologie: Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wilkening, Nina: 80 Schnelle Spiele für die DaZ- und Sprachförderung. Mülheim a. d. Ruhr 2013.

Für den Unterricht mit Kindern

Braun, Sigrid (2009): Spaß am Buchstabenlernen mit Lena und Xi, Münster: Ökoptopia.

Bredel, Ursula / Fuhrhop, Nanna / Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen, Francke Verlag: Marburg.

Brügelmann, Hans (2013): Kinder auf dem Weg zur Schrift - eine Fibel für Lehrer und Laien 9. Aufl. Libelle Verlag: Lengwil.

Griesshaber, Wilhelm / Kalkavan, Zeynep (2012) (Hrsg.): Orthographie und Schriftspracherwerb bei mehrsprachigen Kindern, Freiburg: Fillibach/Klett.

Haecker, Birgit (2010): Kieler Lautgebärden. Wandkarten und Plakat nach Dr. Lisa Dummer-Smoch. Klassenstufe 1 und 2., Veris Verlag: Kiel.

Kalkavan-Aydın, Zeynep (2015) (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Didaktik für die Grundschule, Berlin: Cornelsen.

Krifka, Manfred / Błaszczak, Joanna / Leßmöllmann, Annette et al. (2014) (Hg.): Das mehrsprachige Klassenzimmer, Berlin: Springer.

Oomen-Welke, Ingelore (2015): Zwei- und Mehrsprachigkeit-Lernwege und Potenziale. In: Zeynep Kalkavan-Aydın (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Didaktik für die Grundschule, Berlin: Cornelsen, S. 67-78.

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen: Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Internetseiten

Europäischer Referenzrahmen für Sprache: [hier](#) abrufbar.

Feldmeier, Alexis (2014): Alphabetisierung für Seiteneinsteiger (16.06.2014), S.58 und S.60., [hier](#) abrufbar.

Kleiner Wegweiser für Lehrkräfte, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten – Tipps und Materialsammlung, [hier](#) abrufbar.

Luisio Meyer, Carolina (2008): DaZ-Kinder wollen dazugehören. In: education 2 (2008), S. 33, [hier](#) abrufbar.

Zaubereinmaleins, [hier](#) abrufbar.

Hilfen für Flüchtlinge: Websites, Facebookseiten und Apps zum Deutschlernen

Websites zum Deutschlernen

Die Welcome Grooves: Deutschlernen mit Musik

Willkommen. Deutschlernen für Geflüchtete: Die Website des Goethe Instituts mit verschiedenen Angeboten rund um den Spracherwerb für Flüchtlinge

Deutschkurse: Angebote der Deutschen Welle, darunter die Telenovela **Jojo sucht das Glück** mit Lückentexten, Multiple-Choice Aufgaben, Bild-Text-Zuordnung auf Niveau B1/B2, besonders für junge Erwachsene geeignet.

Ich will deutsch lernen: Portal des deutschen Volkshochschul-Verbands, das kostenlos Übungen als Ergänzung für den Integrationskurs zur Verfügung stellt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Langsam gesprochene Nachrichten: Nachrichten der Deutschen Welle für Nicht-Muttersprachler

Facebook-Seiten zum Deutschlernen

Deutschlernblog und **Deutschwortschatz:** (Fast) jeden Tag ein neues Wort oder Redewendungen mit netten Bildern und Erklärungen

Angebote des Goethe Instituts: Die Seite **Goethe Institut** bietet Bilder, Redewendungen, Übungsaufgaben, Links zu Videos und neuen Materialien, kleine Spiele oder Rätsel. Fast jeden Tag erscheint hier ein neuer Post für Deutschlernende. Die Seite **Mein Weg nach Deutschland** vermittelt Sprachkenntnisse über Alltagsinformationen über das Leben in Deutschland in einfacher Sprache. Die Beiträge sollen auf das Leben in Deutschland vorbereiten und landestypische Besonderheiten erklären. Über das **Portal** können die Informationen in 20 verschiedenen Sprachen abgerufen werden.

Days of Deutsch: Jeden Tag lernt die Neuberlinerin Polly ein neues Wort und teilt es mit uns, untermalt mit lustigen oder schönen Bildern

DW-Deutsch lernen: Angebote der deutschen Welle, hauptsächlich Übungsaufgaben, Bilder und Videos

Apps zum Deutschlernen

Ankommen App: speziell für Flüchtlinge entwickelte App in verschiedenen Sprachen, nah am Alltag, hilft beim Aufbau des Wortschatzes und trainiert Sprachfertigkeiten, Hören, Lesen und Schreiben. Herausgegeben vom BAMF, empfohlen von der Stiftung Warentest.

Stadt der Wörter: ist wie ein Computerspiel gestaltet und ermöglicht das Lernen spielerisch. Verschiedene Bereiche der Stadt sind Lernräume zu unterschiedlichen Themen, wie z.B. Stadtzentrum, Park, Bahnhof. Nachteil: eine dauerhafte Internetverbindung wird benötigt, die in den meisten Flüchtlingsunterkünften nicht gegeben ist. Stadt der Wörter wird herausgegeben vom Goethe-Institut und ebenfalls von der Stiftung Warentest empfohlen.

Mein Weg nach Deutschland: ist die begleitende App zum gleichnamigen Angebot auf der Website des Goethe-Instituts. Download über den **Google Play Store** und den **Apple Store** möglich.

Einstieg deutsch. Die Sprachlern-App: ist in 10 Sprachen nutzbar und in 15 alltagsnahe Themen gegliedert. Die App ist offline nutzbar, Herausgeber ist der VHS-Bundesverband.

Diverse Webseiten

Broschürensammlung des Flüchtlingsrats NRW e.V.

Auf unserer Website findet sich im Bereich Ehrenamt/Initiativen die Broschürensammlung. Hier werden Tipps und Handreichungen rund um das Ehrenamt gesammelt, darunter auch zum Thema „Deutsch und Kommunikation“.

Broschürensammlung des FRNRW

Deutschstunde.eu

Die Website Deutschstunde.eu ist eine überörtliche Plattform für ehrenamtlichen Sprachunterricht. Inzwischen werden über 200 ehrenamtliche Sprach- und Konversationskurse bundesweit vorgestellt. Hier können Ehrenamtliche eigene Kurse einstellen. Flüchtlinge können so Angebote in ihrer Nähe finden.

Website Deutschstunde.eu

Engagement im Fokus

Isolde Gomberg aus Netphen Dreis-Tiefenbach ist ehrenamtliche Mitarbeiterin des DRK und bietet seit 2012 gemeinsam mit ihren Mitstreitenden vor Ort in einer alten Hauptschule Deutschkurse an. Damals starteten sie mit 5 Teilnehmenden, heute kommen Flüchtlinge aus dem gesamten Kreisgebiet zum Unterricht, der nun täglich stattfindet. Die meisten Menschen kommen aus sogenannten sicheren Herkunftsländern, für die es keinen rechtlichen Zugang zu Sprachangeboten gibt. Doch Frau Gomberg sieht gerade hier den besonderen Bedarf: „Diese Menschen sollten vom ersten Tag in Deutschland die deutsche Sprache erlernen. Niemand weiß, ob dieser Mensch wieder geht oder nicht“. Anerkannte Flüchtlinge kommen auch zu ihrem ehrenamtlichen Angebot, bis sie einen Platz im Integrationskurs haben. „Wir hatten da schon Teilnehmer, die nur noch die Prüfung A2 gemacht haben, so lange hat das gedauert!“ Im Jahr 2016 bekam die Initiative für ihr Engagement den Ehrenamtspreis des DRK.

Welche Angebote und Aktionen bieten Sie an?

Neben den täglichen Deutschkursen der Niveaustufe A 1 bis A 2 / B1 bieten wir auch Unterstützung bei der Suche nach Rechtsanwälten, Begleitung von Geflüchteten zur Ausländerbehörde, Hilfe bei der Arbeits-/Ausbildungsplatz-Suche, Hilfe bei der Wohnungsbeschaffung und Umzüge, Hilfe bei der Suche nach Kindergartenplätzen, usw. – was gerade notwendig ist!

Wie binden Sie Flüchtlinge in die eigene Ehrenamtsarbeit ein?

Das DRK OV Dreis-Tiefenbach konnte schon einige Geflüchtete im Bundesfreiwilligendienst einbinden, sowie als Hilfe bei der Blutspende und Kleidersammlung. Des Weiteren nehmen Geflüchtete an unserem Theaterprojekt, das zunächst auf zwei Jahre angelegt ist, teil. Zwei Aufführungen im vollbesetzten Kulturhaus Lyz in Siegen haben im Dezember stattgefunden. Im Theaterprojekt sind auch Studenten der Uni Siegen beteiligt.

Ihre persönliche Motivation zum Engagement für Flüchtlinge?

Als ich Anfang der 50er Jahre mit meinen Eltern als Vertriebene nach Deutschland kam, waren wir auch nicht willkommen. Das ist so wie heute mit den Flüchtlingen! Außerdem macht es mir Spaß, jungen Menschen bei der Integration zu helfen. Ich habe mein Berufsleben hinter mir und durch die Arbeit mit Geflüchteten eine schöne Aufgabe gefunden.

Ich habe während meines Berufslebens viele Jahre im Ausland verbracht und war dort selbst „eine Fremde“.

Was haben Sie aus der Arbeit mit Flüchtlingen gelernt?

Gelernt habe ich viel über die Situationen in fernen Ländern, über die man im alltäglichen Leben in Deutschland überhaupt nichts weiß und nicht nachdenkt. Uns geht es ja gut hier! Auch Geflüchteten muss man auf Augenhöhe begegnen.

Aktuelles: Veröffentlichungen und Materialien

Servicestelle Ehrenamt bei der Bezirksregierung Arnsberg

Ehrenamtliche aus ganz NRW, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, haben seit einiger Zeit einen Ansprechpartner bei der Bezirksregierung Arnsberg. Die Servicestelle Ehrenamt steht telefonisch und per Email zur Verfügung und hilft beispielsweise bei Fragen nach der zuständigen Behörde, bei der Vermittlung an Experten usw.

Erreichbar ist die Servicestelle Ehrenamt wie folgt:

Seibertzstr. 1
59821 Arnsberg
Telefon 02931 82-5000
servicestelle.ehrenamt@bra.nrw.de
Mo-Fr von 10-12 h
Mo-Do von 13-15 h

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Bezirksregierung](#)

Jeder Abschied ist schwer

Diese Handreichung soll Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit eine Hilfestellung geben, wenn sie mit Trennungen konfrontiert sind. Das kann beispielsweise aufgrund von Abschiebungen, Wegzug der Menschen aus der Sammelunterkunft oder dem Ende des Engagements der Fall sein. Die Psychologin Irmgard Weishaupt gibt praktische Tipps, wie der Abschied für alle Beteiligten gut gestaltet werden kann und wie Ehrenamtliche ihre eigene seelische Widerstandsfähigkeit stärken und für sich selbst sorgen können. Die Broschüre können Sie **kostenlos downloaden** oder im Sekretariat des Sonderbeauftragten für Flüchtlingsfragen im Erzbistum Paderborn bestellen.

Printversion bestellen:

Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen im Erzbistum Paderborn
Am Stadelhof 15
33098 Paderborn
E-Mail: b.welslau@caritas-paderborn.de

AWO Infoseite „Einfach mein Recht“

Die Seite „Einfach mein Recht“ des Bundesverbands der Arbeiterwohlfahrt (AWO) stellt klar gegliedert in einfachen Worten, Symbolen und Videos in mehreren Sprachen die Rechte von Flüchtlingen und Menschen im Allgemeinen in Deutschland dar. Sowohl die Website als auch die Videos sind in die jeweils einer Farbe zugeordneten Bereiche Schutz finden, Teilhaben und Bleiben gegliedert. Die Website informiert außerdem über Beratungsangebote. Hervorzuheben ist die diverse Darstellung von Menschen bezüglich ihres Aussehens, ihrer Rollen und Arbeit. An der Entwicklung des Angebots war von Anfang an die Zielgruppe mitbeteiligt. So ist ein rundes Informationsangebot entstanden.

Einfach mein Recht – Website

Einfach mein Recht – Youtube-Kanal

Webinar zum Thema interkulturelle Sensibilisierung

Die lagfa Bayern bietet ehrenamtlichen Sprachlehrerinnen am 21. März um 18:30 Uhr ein Webinar zum Thema interkulturelle Sensibilisierung. Über das Internet ist eine Teilnahme an dem Seminar möglich und es besteht die Gelegenheit, über den Chat Fragen direkt an die Referentinnen und Referenten zu stellen. Voraussetzung dafür ist nur ein Internetanschluss und Kopfhörer oder Lautsprecher. Das Angebot ist kostenfrei. Weitere Informationen gibt es auf der Website von **lagfa Bayern**.

Gesprächstipps für die Hosentasche

Die Diakonie Rheinland–Westfalen-Lippe veröffentlicht mit ihren „Gesprächstipps für die Hosentasche“ eine Argumentationshilfe gegen Rechts. Diese soll Anregungen geben, auf Aussagen, die mit „das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ enden, schlagfertig zu antworten und rechtes Gedankengut sowie Stammtischparolen nicht unwidersprochen stehen zu lassen. Weitere Informationen und Hinweise zur Bestellmöglichkeit gibt es auf der **Website der Diakonie**.

Werkstatt Vielfalt – Fördermittel für eine lebendige Nachbarschaft

Die Robert Bosch Stiftung und die Stiftung Mitarbeit fördern Gemeinwesenprojekte, die sich für ein Miteinander junger Menschen auf lokaler, nachbarschaftlicher Ebene einsetzen. Die „Projekte für eine lebendige Nachbarschaft“ werden mit jeweils bis zu 7.000 Euro unterstützt und durch Fachleute bei der Entwicklung neuer Ideen begleitet. Die Bewerbungsfrist endet am 15. März, alle Unterlagen und Informationen finden Sie auf der **Website der Stiftung Mitarbeit**.

FAQ Patenschaften für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Die neue Broschüre des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW) beantwortet häufige Fragen rund um Patenschaften für Kinder und Jugendliche, gibt Anregungen und Tipps für die Umsetzung des Engagements und soll so Menschen ermuntern, eine Patenschaft zu übernehmen und in schwierigen Situationen helfen. Die Veröffentlichung kann kostenfrei über die **Website des DKHW** heruntergeladen werden.

Ehrenamtliche gesucht für Studie zu Schlüsselerlebnissen und Belastungserleben

Im Februar veröffentlichte das Bundesfamilienministerium eine **Studie**, derzufolge 19 Prozent der Bevölkerung in der Flüchtlingshilfe aktiv sind. Und: Die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement sollen künftig verbessert werden, so Familienministerin Dr. Katarina Barley. Die Studie zweier Masterstudierender an der FernUni Hagen setzt genau hier an: Es soll erforscht werden, wie Schlüsselerlebnisse und mögliche Belastungen auf die Motivation Ehrenamtlicher im Kontext Flucht einwirken. Die Beantwortung des Fragebogens dauert etwa 20-30 Minuten. Es geht hierbei um Einblicke in den Ehrenamtsalltag, um damit Maßnahmen zu entwickeln, die letztendlich das Engagement für Flüchtlinge erleichtern. Unter allen Teilnehmenden werden 4 mal 10 Euro verlost. Zum Fragebogen geht es **hier**, bei Fragen zur Studie wenden Sie sich an **Andreas Klatt**.

In eigener Sache

Ehrenamtspreis

Mit einem Preis möchte der Flüchtlingsrat NRW e.V. die beachtlichen Leistungen von in der Flüchtlingsarbeit engagierten Initiativen und Einzelpersonen würdigen und dazu beitragen, dass ihre Arbeit die Anerkennung erfährt, die sie verdient. Deshalb verleiht der Flüchtlingsrat NRW in diesem Jahr zum zweiten Mal seinen Ehrenamtspreis. Besonders verdienstvollen Arbeiten und vorbildhaften Strukturen soll landesweit zu einer größeren Bekanntheit verholfen werden, um weitere Menschen zu ermuntern, gelungene Projekte nachzuahmen oder sich ihnen anzuschließen. Der Ehrenamtspreis richtet sich sowohl an „Neulinge“, deren Arbeit sich durch einen besonders innovativen Ansatz auszeichnet, als auch an solche Personen oder Initiativen, die sich durch ihr langfristiges Engagement verdient gemacht haben. Der Flüchtlingsrat NRW e.V. begrüßt auch Bewerbungen von Flüchtlingsselforganisationen. Voraussetzung für eine Bewerbung ist, dass die Arbeit (auch) in Nordrhein-Westfalen stattfindet. Die Bewerbungsfrist endet am 25. März 2018. Die Preisverleihung findet am 17. November 2018 in der Zeche Carl in Essen statt.

FR NRW: Ehrenamtspreis 2018

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Initiativen

„37 Prozent der Flüchtlingsinitiativen in Deutschland nehmen einer Studie zufolge keine Fördermittel in Anspruch“, so berichtet *Zeit online* am 20.02.2018 und bezieht sich dabei auf eine Studie des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung im Auftrag der Bertelsmannstiftung. Die Hauptgründe dafür seien fehlende Zeit, hohe bürokratische Hürden und unzureichende Informationen. Um es Ihnen leichter zu machen, an die dringend benötigten Gelder zu kommen, aktualisiert der Flüchtlingsrat NRW regelmäßig seine Broschüre **Kooperations- und Fördermöglichkeiten für flüchtlingspolitische Veranstaltungen und Projekte**.

Artikel **Viele Flüchtlingsinitiativen rufen keine Fördermittel** ab vom 20.02.2018.

Fahrradsommer der Industriekultur

Am Sonntag, den 13. Mai, findet vor der Jahrhunderthalle in Bochum der Fahrradsommer der Industriekultur statt. Der Flüchtlingsrat NRW wird mit einem Infostand vor Ort vertreten sein, alle Interessierten über das wichtige Engagement in den Radwerkstätten für Flüchtlinge in NRW informieren und deutlich machen, warum Mobilität insbesondere für Flüchtlinge sehr wichtig ist. Dafür rufen wir alle Menschen auf, die sich in Radwerkstätten für Flüchtlinge engagieren, über die vielen schönen Routen im Ruhrgebiet zum Fahrradsommer zu kommen, um unseren Infostand mit Leben zu füllen. Die freie Fläche neben dem Infostand bietet Platz für kreative Ideen. Wenn Sie sich einbringen möchten, melden Sie sich bei Thea Jacobs, Referentin für Ehrenamtlichenvernetzung unter Ehrenamt1@fnnrw.de oder 0234 58 73 15 83.

Fahrradsommer der Industriekultur

13.05.2018, 11-17 Uhr

Platz vor der Jahrhunderthalle, Bochum

Informationen zum **Fahrradsommer der Industriekultur**

Anreisemöglichkeiten zum Fahrradsommer über **schöne Radrouten**

Sternfahrten/Fahrradzubringer aus vielen Städten in NRW werden organisiert von Fahrradsternfahrt.Ruhr. Informationen gibt es auf der **Website** oder auf der **Facebookseite**.

Termine

16.03.2018 Bochum VHS-Kurs „Integration Geflüchteter in Arbeit und Ausbildung. Möglichkeiten und Hilfen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt“. 14:00 - 17:30 Uhr, VHS im BVZ, Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum. Weitere Informationen auf www.fnnrw.de/termine

16.03.2018 Münster Workshop „Die (un-)sichtbaren Mauern Europas“. 16:00 - 20:30 Uhr, GGUA Flüchtlingshilfe, Hafenstraße 3-5, 48153 Münster. Weitere Informationen auf www.facebook.com/events

17.03.2018 Paderborn Veranstaltung „100 Jahre Abschiebehaft sind genug!“. 13:30 Uhr, Paderborn, Adresse wird noch bekanntgegeben. Weitere Informationen auf www.fnnrw.de/termine

19.03.2018 Bochum Tagung „Perspektive Hochschule – Stärken von Neuzugewanderten erkennen und ausschöpfen“. 09:00 - 16:30 Uhr, Universitätsforum Ost (UFO), Ruhr Universität Bochum, Querenburger Höhe 283, 44801 Bochum. Weitere Informationen auf www.nrw-talentzentrum.de

19.03.2018 Dortmund Veranstaltung „Neue Fortbildung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe: Arbeit und Ausbildung in Dortmund – Expert*inneninfos“. 18:30 - 20:30 Uhr, Reinoldinum, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund. Weitere Informationen auf www.fnnrw.de/termine

19.03.2018 Bochum Tagung „Perspektive Hochschule – Stärken von Neuzugewanderten erkennen und ausschöpfen“. 09:00 - 16:30 Uhr, Universitätsforum Ost (UFO), Ruhr Universität Bochum, Querenburger Höhe 283, 44801 Bochum. Weitere Informationen auf www.nrw-talentzentrum.de

11.04.2018 Mönchengladbach Schulung des FR NRW „Basis-Seminar Asylrecht“. 18:00 - 21:00 Uhr, Haus der Regionen, Betrather Straße 22, 41061 Mönchengladbach. Anmeldungen bis zum 05.04.2018 bei Annalisa Mattei, ehrenamt2@frrnw.de oder telefonisch unter 0234 587 315 83. Weitere Informationen auf www.frrnw.de/ehrenamt-initiativen

12.04.2018 Gelsenkirchen Schulung des FR NRW „Traumasensibler Umgang mit Flüchtlingen“. 18:00 - 21:00 Uhr, Bildungszentrum, Ebertstr. 19, Raum 123, 45879 Gelsenkirchen. Anmeldungen bis zum 05.04.2018 bei Annalisa Mattei, ehrenamt2@frrnw.de oder telefonisch unter 0234 587 315 83. Weitere Informationen auf www.frrnw.de/ehrenamt-initiativen

23.04.18 Münster Lesung aus der Zeitung Neu in Deutschland, Lesung und Gespräch mit dem NiD-Team, in der Gesellschaftsforum-Reihe „Umgang mit Mauern“, Evangelisches Forum Münster e.V., 18 Uhr - 19:30 Uhr, im SpecOps, Von-Vicke-Straße 5-7, 48143 Münster.

23.04.18 und 26.04.18 Köln Fortbildung „Gute Arbeit braucht Konzept und Reflexion – Qualitätsentwicklung in der Flüchtlingsarbeit“. 09:30 - 16:00 Uhr, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V., Georgstraße 7, 50676 Köln. Weitere Informationen auf www.fortbildung-caritasnet.de

13.05.2018, 11:00 - 17:00 Uhr, Bochum Fahrradsommer mit Infostand, Treffpunkt der Radwerkstätten für Geflüchtete, Organisation: Thea Jacobs, [Ehrenamt1\[at\]frrnw.de](mailto:Ehrenamt1[at]frrnw.de) oder telefonisch unter 0234 587 315 83. Weitere Informationen finden Sie im obigen Artikel.

Weitere Termine des Flüchtlingsrats, insbesondere kostenlose Schulungen für Ehrenamtliche, finden Sie auf unserer Website in der Rubrik **Ehrenamt/Initiativen**, allgemeine Termine finden Sie in der **Terminübersicht**.

* Der Vorstand des Flüchtlingsrats NRW hat beschlossen, künftig in allen Publikationen des Vereins das generische Femininum zu verwenden. Das bedeutet, dass wir in Fällen, in denen das biologische Geschlecht der bezeichneten Personen oder Personengruppen nicht feststeht oder keine für das Verständnis der Aussage relevante Bedeutung hat, ausschließlich die weibliche Bezeichnung verwenden.

Flüchtlingsrat NRW e.V. – Wittener Straße 201 – 44803 Bochum

www.frrnw.de

V.i.S.d.P.: Birgit Naujoks, c/o Flüchtlingsrat NRW e.V., Wittener Straße 201, 44803 Bochum